

DIRK FELLINGHAUER

WIESBADEN ZU FUß



societäts|verlag

DIRK FELLINGHAUER

WIESBADEN zu Fuß



INHALT

Vorwort.....	8
1 GET YOUR KICKS	10
... on Route 65! Die neue Kulturmeile der Landeshauptstadt	
2 EINFACH SZENIG	36
Auf und Ab im Bergkirchenviertel	
3 AUF DIE VIELFALT!	50
Aus dem historischen Zentrum ins multikulturelle Westend	
4 TRADITION MIT DYNAMIK	72
Flanieren, Staunen und Genießen – vom Kranzplatz über die Taunusstraße	
5 TAL UND BERG	88
Durch Wald und Wiesen zur besten Aussicht – vom Nerotal zum Neroberg	
6 ALLES SO SCHÖN ALT HIER	102
Altstadt-Tour zwischen Zentren der Macht und Feiermeile	
7 GRÜNDERZEIT IM GRÜNEN	120
Ringkirche, Rheingauviertel, Rheinstraße – Wiesbaden in vielen Facetten	
8 DAS MACHT DIE KUNST!.....	138
Durchs Walkmühltal zum Nordfriedhof	
9 MIT MEDITERRANER NOTE	148
Am Rhein entlang von Biebrich nach Schierstein	
10 DIE WEITE SO NAH.....	166
Vom Schloss Freudenberg nach Frauenstein	
Service	182
Der Autor	190
Bildnachweis	191



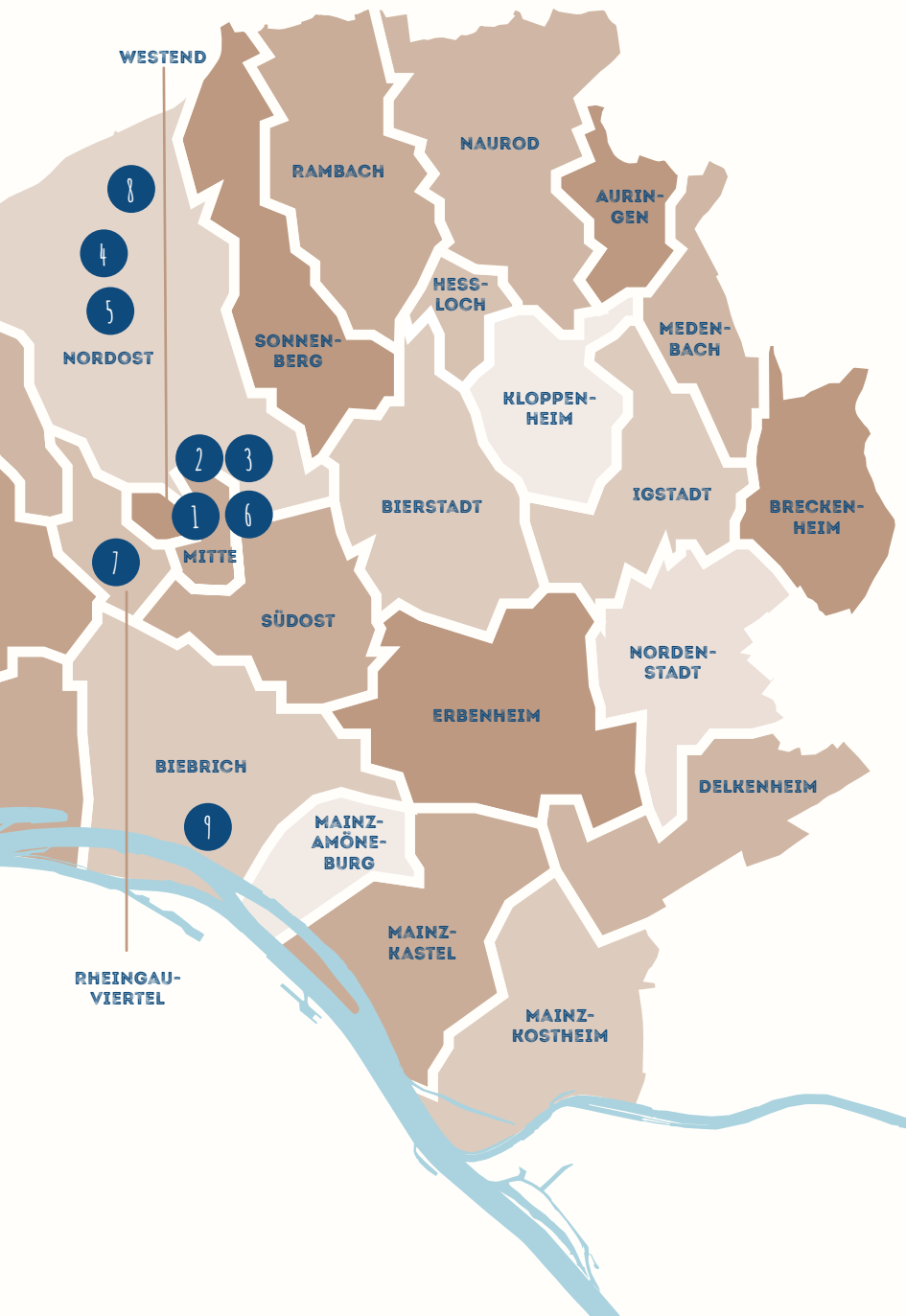
Durch das Scannen des QR-Codes werden Sie auf unsere Website geleitet (alternativ dazu finden Sie hier den Link: <https://societaets-verlag.de/wiesbaden-zu-fuss-gps/>). Mit dem Passwort erhalten Sie Zugriff auf den geschützten Bereich. Dort können Sie die gewünschten Tracks kostenfrei herunterladen und mit einem Endgerät Ihrer Wahl auslesen lassen.

Sämtliche Tracks wurden von Autor und Verlag nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler und Abweichungen leider nicht ausschließen, beispielsweise, wenn sich Gegebenheiten vor Ort verändern.



WIESBADEN

- 1 | Get your kicks ...
- 2 | Einfach szenig
- 3 | Auf die Vielfalt!
- 4 | Tradition mit Dynamik
- 5 | Tal und Berg
- 6 | Alles so schön alt hier
- 7 | Gründerzeit im Grünen
- 8 | Das macht die Kunst!
- 9 | Mit mediterraner Note
- 10 | Die Weite so nah



WESTEND

8

4

5

NORDOST

RAMBACH

NAUROD

AURINGEN

HESSLOCH

SONNENBERG

MEDENBACH

KLOPPENHEIM

2

3

1

6

MITTE

BIERSTADT

IGSTADT

BRECKENHEIM

7

SÜDOST

NORDENSTADT

ERBENHEIM

BIEBRICH

DELKENHEIM

9

MAINZ-AMÖNEBURG

MAINZ-KASTEL

MAINZ-KOSTHEIM

RHEINGAU-VIERTEL

VORWORT

Wiesbaden, was ist das eigentlich? Schon lange fragen sich das unbedarfte Außenstehende, seit Jahren fragt es sich auch die Stadt selbst: Was macht Wiesbaden aus? Was ist seine Identität? Wie bringt man Wiesbaden auf den Punkt? Je länger man sich den Kopf über diese Fragen zerbricht, desto klarer wird: »das« Wiesbaden gibt es nicht. Wohl aber ein Wiesbaden mit vielen Facetten, ein Wiesbaden nicht des »entweder oder«, sondern des »sowohl als auch«.

Dies nimmt auch schnell wahr, wer durch diese Stadt spaziert. Oft liegen nur wenige Gehminuten zwischen völlig unterschiedlichen Wiesbaden-Welten – sei es mit Blick auf die Architektur, die soziale Struktur, das kulturelle oder gastronomische Angebot oder auch Zustand und Erscheinungsbild von Straßen und Wegen.

Es gibt das historische und gediegene, aber auch das urbane und trendige Wiesbaden, es gibt pompöse Tempel der Hochkultur und abgerockte Stätten der Subkultur, es gibt Feinschmeckerlokale und Dönermeilen, Schampusfeste und Cornern am Kiosk, ein nobles Haus für abstrakte Kunst und eine gigantische Freiluftgalerie für Streetart. Es gibt eine hohe SUV- und Porsche-Dichte, aber auch regen Skater- und Lastenrad-Verkehr. Und es gibt heiße Thermalquellen und viel Grün inmitten wie auch am Rande der Stadt. Wiesbaden ist, trotz der Vielzahl an schicken Villen und schönen Altbauten, eine Stadt mit ausgeprägtem Faible fürs Draußensein – in Parks, Cafés und Restaurants und auf jeder Menge großen und kleinen Festen und Festivals.

Die Römer, die Nassauer, der Kaiser und die Amerikaner haben in der Stadt Spuren hinterlassen, die bis heute prägen. Mehr und mehr gesellen sich zu den Paten der

Vergangenheit frische Impulse, etwa dank einer immer präsenteren Hochschul-, Gründer- und Kreativszene. Mitunter behäbige Selbstgefälligkeit in einer der wohlhabendsten Städte der Republik bekommt verstärkt Gesellschaft vom ungestümen Drang nach Veränderung und Erneuerung – ein Update-Spirit, den Wiesbaden als knapp 300.000-Einwohner-Stadt im Umbruch allerbestens übertragen kann.



Wohin der Weg auch führt: Es spaziert sich prima durch Wiesbaden mit seiner äußerst kompakten Innenstadt. Von 2021 bis 2023 war Wiesbaden eine von fünf Modellkommunen für den Ausbau des Fußverkehrs – damals sogar mit dem ehrgeizigen Ziel, Deutschlands Fußgängerstadt Nummer 1 zu werden. Ob die hessische Landeshauptstadt diesen Titel nun beanspruchen darf, ist nicht verbrieft – und eher unwahrscheinlich, nimmt man die massive Präsenz der Autos, die nach wie vor so manchen Spaziergang stören, als Indikator. Immerhin belegte eine Studie der TU Dresden Anfang 2025, dass die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener immer häufiger zu Fuß unterwegs sind – auf 33,5 Prozent aller Wege. 2018 waren es erst 27,9 Prozent. Spricht das nicht 100 Prozent dafür, sich auf neue »Zu Fuß«-Spuren durch Wiesbaden zu begeben?

Dirk Fellinghauer



GET YOUR KICKS ...

... on Route 65! Die neue Kulturmeile der Landeshauptstadt

.....

Dass Wiesbaden nicht nur ohne Ende schöne Bauten, sondern auch jede Menge beachtliche und vielfältige Kultur zu bieten hat, ist eigentlich nichts Neues. Vieles davon fand aber bislang im Verborgenen und nur für Eingeweihte statt. Das soll eine neue Dachmarke ändern und für geballte Sichtbarkeit sorgen. Laufen wir los, und schauen wir los. Neben Leuchttürmen der Hochkultur mit großer Geschichte entdecken wir auch Überraschendes, Neues und Alternatives.

.....





Start: Spiegelgasse

Dauer: 2 Stunden

Strecke: eben

Anfahrt: Buslinien 1 und 8, Haltestellen Webergasse oder Kochbrunnen, zurück Fußweg zum Hauptbahnhof, ab dort viele Buslinien

Ziel: Kulturpark am Schlachthof

Länge: 4,8 km

Seit Anfang 2025 hat Wiesbaden eine »Route 65«. Die gemeinsam von Stadtmarketing und der Kulturszene ausgedachte und erarbeitete Kulturmarke will, in Anlehnung an die legendäre Route 66, der Sichtbarkeit eines vielfältigen kulturellen Angebots in der Landeshauptstadt auf die Sprünge helfen. 36 Kulturinstitutionen, Museen, Bühnen und auch Galerien sind dabei. Alle der quer durch die ganze Stadt verteilten Stationen wird dieser Spaziergang nicht erreichen, aber einige besonders bedeutende Orte der kulturellen Entdeckungsreise liegen auf dem Weg.



Los geht es an einem von außen betrachtet unscheinbaren Haus – hier befindet sich das ehrenamtlich betriebene **AKTIVE MUSEUM SPIEGELGASSE**. Es erinnert an die deutsch-jüdische Geschichte Wiesbadens als Teil der Stadtkultur, kümmert sich um die Rekonstruktion jüdischer Lebensgeschichten wie um die Vermittlung des Reichtums jüdischen Lebens. Das ursprünglich 1735 errichtete kleine Ausstellungshaus in der Spiegelgasse gehört zu einem geschichtsträchtigen Gebäudeensemble.



Direkt um die Ecke, in der Spiegelgasse 9, befindet sich, über dem französischen Restaurant »Chez Mamie«

auf Straßenebene, in der ersten Etage das **THEATER IM PARISER HOF**. Seit 1986 kommt in dem 2009 sanierten Gebäude, das als drittältestes Wohnhaus der Stadt gilt, Kleinkunst auf die Bühne. Ursprünglich war es ab der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Badhaus, ab 1724 wurde es zum jüdischen Badhaus, später auch Sitz der Synagoge. 1860/61 hielt die deutsch-katholische Gemeinde hier Gottesdienste ab. Auch als Hotel, Wehrmachtquartier und Sitz verschiedener Verlage und Thermalbad wurde das Haus im Laufe der Jahrhunder-



**Aktives Museum
Spiegelgasse –
Deutsch-jüdische
Geschichte in Wiesbaden**

Spiegelgasse 11
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-305221
www.am-spiegelgasse.de
Öffnungszeiten:
Do., Fr. 15 – 19 Uhr,
persönliche Führungen
(ab 2 Personen) nach
Vereinbarung
Eintritt: frei



THEATER IM PARISER HOF

te – mehrfach zerstört und wiederaufgebaut – genutzt.



Theater im Pariser Hof
 Spiegelgasse 9
 65183 Wiesbaden
 Tel.: 0611-44764644
www.theaterimpariserhof.de

Eine Tür weiter weist an der Hausnummer 7 ein kleines Schild auf eine Institution mit großer Tragweite hin – die **Gesellschaft für deutsche Sprache**. Neben vielen anderen Aufgaben und Angeboten kürt diese alljährlich das »**Wort des Jahres**«, aber auch den »Vornamen der Woche«.



Gegenüber wurden Mülltonnen und Autos durch einladendes Flair ersetzt, der erst im Herbst 2025 eingeweihte **PARISER PLATZ** vis-à-vis des Hotels **DREI LILIEN** bringt neue Aufenthaltsqualität. Am Ende der Spiegelgasse biegen wir links ab zum **KAISER-FRIEDRICH-PLATZ**. Der Name dieses Platzes, umrahmt von klassizistischer Schönheit auf der westlichen Seite und dem in den 1960er Jahren errichteten Apartmentkomplex »Vier Jahreszeiten« mit seinen prägenden blauen Jalousien auf der anderen Seite, ist selbst vielen Wies-

badenern nicht geläufig. Dabei zeigt der Namensgeber, der liberale 99-Tage-Kaiser Friedrich III., auf einem **BRONZEDENKMAL** Präsenz.



NASSAUER HOF

Seitlich des Kaisers dominiert das Hotel Nassauer Hof den Platz. Seit 1813 besteht das Grand Hotel – eine der ersten Adressen der Stadt. Neben Stars aus Show, Sport und Gesellschaft wie David Bowie, Maria Callas, Audrey Hepburn, Lady Gaga oder R.E.M. haben auch schon der Dalai Lama, Jassir Arafat, Wladimir Putin oder John F. Kennedy hier genächtigt. Zu Silvester 2025/26 jedoch stieg eine große Closing Party. Das noble Haus wird grundlegend saniert, 2028 soll es mit neuem Konzept wieder eröffnet werden.

Das zugehörige Sternerrestaurant **ENTE VON LEHEL** zieht in der Zwischenzeit nach Kloster Eberbach im



EINER VON DREI KÄISERN IN
EINEM JAHR: FRIEDRICH III.

GRAND HOTEL NASSAUER HOF





AM BRUNNEN VOR DEM KURHAUS

Rheingau. Die Stammgäste der legendären Hotelbar müssen sich indes nach neuen nächtlichen Treffpunkten umschauen. Wir überqueren die auch »Rue« genannte noble Wilhelmstraße, auf der ein überdurchschnittliches Aufkommen hochpreisiger Autos völlig normal ist, und schauen über die große Rasenfläche des **BOWLING GREEN** mit seinem 170 Jahre alten Kaskadenbrunnen hinweg auf das **KURHAUS**.

Bevor wir das Kurhaus erreichen, sehen wir rechts die längste Säulenhalle Europas. Über 129 Meter erstrecken sich die **Kurhaus-Kolonnaden**, deren Säle für verschiedene Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt werden und an deren Ende sich das »Kleine Spiel« der Spielbank mit über 170 verschiedenen Spielautomaten befindet.





Hessisches Staatstheater

Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-132325
www.staatstheater-
wiesbaden.de



Gelateria Mazzucco

Christian-Zais-Straße 3
65189 Wiesbaden
Tel.: 0176-61312795
www.mazzucco.de
Öffnungszeiten: variieren
saisonbedingt

Auf der rechten Seite wird das breite Grün von den **THEATERKOLONNADEN** flankiert, über die auch die Gäste in das **HESSISCHE STAATSTHEATER** – ins Große Haus, ins Kleine Haus und ins Studio – gelangen.

In den Kolonnaden befindet sich neben Büros und letzten alteingesessenen Geschäften mit der **GELATERIA MAZZUCCO** eine der beliebtesten Eisdielen der Stadt.

Das Eis lässt sich auf den Treppen der Kolonnaden, auf der Wiese des Bowling Greens oder auch auf einer der hier zwischen den Platanen verteilten Bänke mit ihren hohen Holzlehnen genießen. Eis ganz anderer Art prägt das winterliche Bild auf dem Bowling Green. Auf 2.500 Quadratmetern entsteht

alljährlich vor der Kulisse des Kurhauses unter dem Motto **»WIESBADEN ON ICE«** Deutschlands größte mobile Schlittschuhbahn.

Nun aber zum **KURHAUS**, dem Wiesbadener Wahrzeichen schlechthin. Es ist bereits das zweite. Der Vorgänger wurde 1808–1814 gebaut, jedoch auf Wunsch von **KAISER WILHELM II.** – der prägenden und bis heute vielfach präsenten Gestalt der Stadtgeschichte werden wir auf unseren Spaziergängen mehrfach begegnen – durch das heutige ersetzt. Friedrich von Thiersch, nach dem der größte Saal benannt ist, erbaute es von 1904 bis 1907 für sechs Millionen Goldmark. Pompös eingeweiht wurde es in Anwesenheit seiner Majestät und dessen Gattin Auguste Viktoria. **AQUIS MATTIACIS** – das Wasser der Mattiaker – steht in großen Lettern über dem Haupteingang: eine Referenz an das römische Wiesbaden.

Elvis und »die Amis« in Wiesbaden. Beim Bombenangriff auf Wiesbaden in der Nacht zum 3. Fe-





DAS WIESBADENER WAHRZETZEN SCHLECHTHIN

IM KURHAUS-FOYER LOHNT AUCH DER BLICK NACH OBEN



bruar 1945 zerstörten Bomber der Royal Air Force den Südflügel des Kurhauses. Im Nordflügel richteten später die Amerikaner ihren »Eagle Club« ein, in dem auch Frank Sinatra auftrat. Elvis Presley traf hier seine Priscilla und ritzte angeblich 1958 »E+P« in einen Baum im Kurpark. Priscilla besuchte die H. H. Arnold High School in Wiesbaden. Insgesamt gab es in Wiesbaden etwa 30 Clubs für US-Offiziere und -Mannschaften.



Wir begeben uns durch eine der hölzernen alten **DREHTÜREN** ins Innere und können uns lebhaft vorstellen, wie rege das Haus für Veranstaltungen, Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Bälle und Konzerte genutzt wird. Neben dem großen Thiersch-Saal mit rund 1.300 Sitzplätzen gibt es insgesamt zwölf Säle unterschiedlicher Größe, Ausstattung und Anmutung. Und es gibt das **CASINO**, eine der ältesten Spielbanken Europas, in der allein im Jahr 2024 rund 123.000 Menschen ihr Glück suchten. Dostojewski hat hier angeblich sein ganzes Geld ver-

TIPP

»Amerikaner in Wiesbaden 1945–63«. Virtuelle Ausstellung des Stadtarchivs: www.ausstellung-stadtarchiv-wiesbaden.de

spielt und seine Erfahrungen im 1865 erschienenen Roman »Der Spieler« verarbeitet. Eine Büste erinnert an ihn im **KURPARK**. Bevor wir uns in diesen durch den hinteren Ausgang des Kurhauses begeben, schauen wir uns noch in Ruhe um in der von römischen Thermen inspirierten **WANDELHALLE**.

STATUEN

Zu entdecken gibt es im Foyer marmorne Kopien antiker Statuen aus Museen in Dresden, Bologna, München und Florenz. Athena verkörpert Weisheit, Eirene mit Pluto Frieden und Reichtum, Apoll steht für die Künste und Äskulap für die Gesundheit.

Beim Verlassen des Kurhauses erscheint rechts die unter Denkmalschutz stehende **KONZERTMUSCHEL**. Einst täglich von einem vierzig Mann starken Kurorchester bespielt, steht sie heute auf einem Konzertplatz mit ei-

KOPLEN IM KURHAUS-FOYER –
AUCH BEEINDRUCKEND



FAHRT GEFÄLLIG? DIE TRET- UND RUDERBOOTE WARTEN SCHON



ner Kapazität für über 3.000 Menschen bei Open-Air-Konzerten, die vor allem das **RHEINGAU MUSIK FESTIVAL** hier veranstaltet. Links am Weiher vorbei, auf dem man auch mit Ruder- oder Tretboot fahren kann und den wir gleich umrunden, geht es hinein in den Kurpark. Anfang 1852 wurde dieser auf einer Gesamtfläche von 75.000 Quadratmetern im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegt und im 20. Jahrhundert mehrfach bis zu seiner heutigen Form umgestaltet.

Rund um den Weiher gibt es lauschige Nischen und einige Denkmäler, Skulpturen und Statuen – etwa die 1965 gestiftete Bronzeplastik **DER FLÖTENSPIELER**. An der Rückseite des Weihers beginnt eine große Wiese, auf der die einen gerne chillen, während sich andere sportlich betätigen. Wir umrunden weiter den Weiher. Beim Verlassen des Parks seitlich des Kurhauses lohnt sich noch ein Abstecher kurz vor dem Ausgang in



Kurpark

<https://kurhaus.wiesbaden.de/kurpark/>
Öffnungszeiten: Mai bis September tägl. von 5 – 23 Uhr, Oktober bis April tägl. 5 – 20 Uhr
Bootsverleih in Sommermonaten und bei passendem Wetter Mi. – Fr. 15 – 18 Uhr, Sa., So., Feiert. 11 – 18 Uhr,
Bootsverleih Schmitz
Tel.: 01522-6213899

DER FLÖTENSPIELER – EINE VON VIELEN SKULPTUREN IM PARK



DOSTOJEWSKI UND PORTIKUS – SÄULEN DES ALTEN KURHAUSES



einen kleinen »Park im Park«, das **NIZZAPLÄTZCHEN**. Die **DOSTOJEWSKIBÜSTE** hat der russische Bildhauer Gabriel Glikman 1996 der Spielbank zu ihrem 225. Geburtstag geschenkt. Zwei Portikus-Sandsteinsäulen sind Überbleibsel aus dem Mittelbau des alten Kurhauses von MDCCCX, wie darauf abzulesen ist – also das Jahr 1810. Die Erhebung daneben war zu einer Zeit, als es noch keine Kühlschränke gab, ein **EISKELLERHÜGEL**.



ERLÖSMODELL

Das **Kassenhäuschen** am Eingang, der uns bei diesem Rundgang als Ausgang dient, ist ein Relikt aus Zeiten des 1873 durch Preußen verhängten Glücksspielverbots. Weil damit eine wichtige Einnahmequelle wegfiel, sollte der Verlust mit Eintrittsgeldern für das Betreten des Kurparks kompensiert werden. Inwieweit die Rechnung aufging, ist nicht überliefert.



Wir biegen draußen hinter dem Kassenhäuschen nach links ab, laufen zwischen Staatstheater-Anbau und einem im Siebziger-Jahre-Stil verspiegelten Parkhaus vorbei und erreichen rechts gleich die nächste innerstädtische Grün- und Erholungsfläche. Der **WARME DAMM** bietet auf 4,5 Hektar reichlich Raum zum Ausspannen oder für Aktivität. **SPIELENDEN HENGSTE** stehen am Anfang, die Bronzeskulptur schuf Gerhard Marcks 1962. So wie das benachbarte Kurhaus entstand auch das Staatstheater auf Geheiß von Kaiser Wilhelm II. Das Wiener Architekturbüro Fellner & Hellmer brachte für den Bau in den Jahren 1892 bis 1894 ordentlich Erfahrung mit nach Wiesbaden, war es doch am Bau von insgesamt 48 Theaterbauten in Europa beteiligt.

Der Kaiser kommt. Am Staatstheater Wiesbaden gibt es eine von nur drei Kaiserfahrten in Europa. Der Kai-



BLICK ÜBER DEN WARMEN DAMM ZUR RINGKIRCHE

ser hatte natürlich einen Shuttleservice ins Theater. Der Weg zum Ziel, von der heutigen Paulinenstraße bis zur Wilhelmstraße, war mit Kerzen beleuchtet. Unter dem Foyer hindurch brachte die Kutsche seine Majestät bis zum Kaisertreppenhause, das geradewegs in die Kaiserloge führte. Insignien der Macht am Tor von der Paulinenstraße her zeugen bis heute von der einst royalen Nutzung.

Vor der aus heutiger Sicht hinteren Fassade des Theaters steht das **SCHILLER-DENKMAL**, das weiße Standbild wurde 1905 zum 100. Todestag des Dichters errichtet. Wer Schiller spontan rezitieren mag, muss nur an den sechs Säulen hinter dem Denkmal nach oben schauen und erblickt darüber quer über den Giebel verlaufend weise Worte des Meisters: »Der Menschen Würde ist in eure Hand gegeben. Bewahret sie!«.

Der weitere Spaziergang führt durch den Mitte des 18. Jahrhunderts angelegten **WARMEN DAMM** linkerhand des großen



DIE TRAGGÖTTE LEISTET SCHILLER GESELLSCHAFT

DER AUTOR

© Arne Landwehr



Dirk Fellinghauer ist gebürtiger und überzeugter Wiesbadener mit Weite-Welt-Perspektive. Und vor allem ist er leidenschaftlicher Fußgänger. Während seiner 13 Jahre als Kopf des Wiesbadener Stadtmagazins »sensor« war er am liebsten spazierend unterwegs – weil ihm im Gehen nichts entgangen ist, was seine Stadt bewegt und ausmacht. Beruflich wirkt er seit Ende 2024 auf der anderen Rheinseite, bei ZDF/ARTE auf dem Mainzer Lerchenberg. Er lebt – und spaziert – aber nach wie vor in Wiesbaden.

Der Autor sagt Dankeschön: Björn Lauer für den auslösenden Anruf. Julia Lübbecke für die professionelle, angenehme und geduldige Begleitung auf dem Weg von der Idee zum Buch. Allen beim Societäts-Verlag für alles, was dazugehört hat. Wolfgang Bergmann und Kathrin Safarian für ihr grünes Licht. Wiesbaden für seine vielen interessanten Seiten. Meiner Familie und meinen engsten Freunden für stetiges Beflügeln. Und Mimi, mit der ich durch dieses wunderbare gemeinsame Leben spazieren darf, für alles.

BILDNACHWEIS

Fotos: Dirk Fellinghauer,
außer Seite 190: © Arne Landwehr

Icons: ArtMar/Shutterstock; Designed by Freepik; Designed by macrovector / Freepik; Designed by Olga_spb / Freepik; Designed by Freepik; Designed by rawpixel.com / Freepik; Designed by Omelapics / Freepik; Designed by ilonitta / Freepik; Lemonade Serenade/Shutterstock, Olga_Angelloz/Shutterstock

Farbstreifen: Designed by Harryarts / Freepik

Der Umwelt zuliebe nicht in Folie verpackt.

1. Auflage

Alle Rechte vorbehalten · Societäts-Verlag
© 2026 Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Hedderichstraße 49 · 60594 Frankfurt am Main
vertrieb@societaets-verlag.de

Der Verlag behält sich das Text- and Data-Mining nach § 44b UrhG vor,
was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Gestaltung & Satz: Julia Desch, Societäts-Verlag
Karten: Julia Desch, Societäts-Verlag
Umschlaggestaltung: Julia Desch, Societäts-Verlag
Umschlagabbildung Vorderseite: Birgit Reitz-Hofmann/Shutterstock
Umschlagabbildung Rückseite: Dirk Fellinghauer
Druck und Verarbeitung: Finidr Printing House
Printed in EU 2026
ISBN 978-3-95542-547-0

Besuchen Sie uns im Internet:
www.societaets-verlag.de

WIESBADEN IST ELEGANT UND ENTSPANNT - UND ÜBERRASCHT MIT SEINER VIELFALT

Auf zehn Spaziergängen führt »Wiesbaden zu Fuß« nicht nur durch die Kulturmeile der Landeshauptstadt, sondern auch durch das multikulturelle Westend. Ob auf den Spuren der Zentren der Macht, der Gründerzeit im Grünen oder bei einer Wanderung durch weite Weinberge: Mit diesem Führer lernen Entdecker wie Kenner Wiesbaden ganz anders kennen.



ISBN 978-3-95542-547-0



16,00 Euro